

sönlichkeit. Mehr als durch Gang, Blick, Stimme etc. erkenne ich die Persönlichkeit eines Menschen durch seine Duftsphäre. In dem zu Hypnotisierenden muß die hypnotische Disposition vorhanden sein. Dieselbe bringt die sonst wirkungslose Suggestion zur Wirksamkeit, nicht umgekehrt, wie die Suggestionstheoretiker behaupten.

Die Lebensstoffe des Hypnotiseurs dringen in den Körper der Versuchsperson ein, machen dort Lähmungserscheinungen, lähmen die Wirksamkeit ihrer Lebensstoffe und regieren schließlic bis zu einem gewissen Grad den fremden Körper selbst. Hierdurch ist die hypnotische Disposition geschaffen. Halten sich die beiderseitigen Lebensstoffe die Wage, so tritt keine Hypnose ein, d. h. die Versuchsperson ist nicht hypnotisierbar. Die Lebensstoffe des Hypnotiseurs fassen hauptsächlich Gehirn und Nerven der Versuchsperson an. Hierdurch glaubt JORDAN den hypnotischen Rapport hinlänglich erklärt. Die psychischen Erscheinungen der Hypnose erklärt er dann durch Ausschaltung des Oberbewusstseins in der Hypnose, und somit des Freistehens des Unterbewusstseins für den Hypnotiseur. Ob dieser dann durch seine Lebensstoffe direkt einwirkt, oder ob Telepathie vorliegt, läßt JORDAN einstweilen noch offen.

JORDANS Schrift liest sich gut, doch bleibt auch nach ihrer Lektüre der Hypnotismus „ein Rätsel“. Die Verbindung desselben mit den JÄGERSCHEN Theorien wird kaum dazu beitragen, der Sache weitere Freunde zu erwerben.

UMPFENBACH (Bonn).

W. v. BECHTEREW. Über zeitliche Verhältnisse der psychischen Prozesse bei in Hypnose befindlichen Personen. Neurol. Centralbl. XI. No. 10. S. 305—307. (1892.)

An drei hysterischen und mit hypnotischer Suggestion behandelten Patientinnen läßt B. untersuchen: a) die einfache Reaktionszeit, b) die Apperceptionszeit, c) die Wahlzeit, alles für Gehörseindrücke, ferner d) die Associationszeit für Worte und e) die Zeit für das Zählen einfacher Zahlen. Es ergibt sich: Im normalen und wachen Zustande sind a, b und c von ähnlicher Größe, wie bei gesunden Individuen, d und e etwas größer. Während der Hypnose sind a, b und c durchweg verlängert, d und e dagegen meist etwas kürzer, als im wachen Zustande. Wird suggeriert, daß die Operationen schneller zu vollführen seien, so vermindern sich durchweg alle Zeiten, und zwar werden jetzt d und e ausnahmslos kürzer als im wachen Zustande, a, b und c bisweilen ebenfalls. Während der Vorbeten eines Anfalls oder nach Überwindung eines solchen waren alle Prozesse deutlich verlängert.

EBBINGHAUS.

VON KRAFFT-EBING. Eine experimentelle Studie auf dem Gebiete des Hypnotismus nebst Bemerkungen über Suggestion und Suggestionstherapie. 3. verm. Aufl. Stuttgart. Enke. 1893. 108 S.

In dieser dritten Auflage fügt Verfasser seinen in den früheren Auflagen veröffentlichten Beobachtungen über hypnotische Zustände bei einer Hysterischen seine seitherigen Erfahrungen über Suggestion als